

Maßnahmen auf Produktionsflächen

Ackerrandstreifen, Gewässer-, Uferrand- und Pufferstreifen



Stand: 01.05.2023



Ackerrandstreifen, Gewässer-, Uferrand- und Pufferstreifen

Streifenförmige Ackerrandbereiche, auf denen keine Dünge- und Pflanzenschutzmittel ausgebracht werden und somit die Entwicklung einer standorttypischen Ackerwildkrautvegetation möglich ist und oder Stoffeinträge in Gewässer verhindert werden können

Ziele und Wirkung

- Förderung und Erhaltung seltener oder gefährdeter Ackerwildkräuter (z.B. Sommer-Adonisröschen, Echter Frauenspiegel und Feld-Rittersporn)
- Erhöhung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft durch Förderung von Insekten-, und Vogelarten der offenen Feldflur
- Erhöhung der Strukturvielfalt und Vernetzung verschiedener Lebensräume
- Schutz von benachbarten Oberflächengewässern vor Einträgen durch Pflanzenschutzmittel oder Dünger

Geeignete Standorte

- Entlang von Gewässern
- Bevorzugt auf mageren Flächen mit geringem Vorkommen ertragsreduzierender Beikräuter
- Flachgründige, steinige oder sandige Böden sowie Oberhangbereiche
- Sonnenexponierte Flächen (z.B. im Süden von Hecken)
- Vernässte Ackersenkungen
- Standorte mit vorhandenen Resten einer standorttypischen Ackerwildkrautflora bzw. einem entsprechenden (vermuteten) Samenpotential
- Nähe zu naturnahen Flächen, extensiven Wiesen, selbstbegrüntem Brachen, entlang von landwirtschaftlichen Wegen zur Vernetzung von Lebensräumen
- Schattige und nährstoffreiche Standorte sind ungeeignet

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Mind. eine Arbeitsbreite von 3 m; je breiter, desto besser
- Auf dem Streifen kein Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel, bzw. Einhaltung jeweiliger Abstandsregeln bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Dünger zu Gewässern, Wohnbebauungen etc.
- Ansonsten Einsaat wie restlicher Schlag oder mit einer gräserbetonten Mischung oder durch Selbstbegrünung (siehe Varianten)

Pflege:

- Auf dem Streifen kein Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel
- Verzicht auf Düngung beugt der Ansiedelung dominanter Beikräuter vor; auf Sandböden sollte auch die Kalkung minimiert werden, um eine standorttypische Artenzusammensetzung zu fördern
- Beikräuter wie Disteln können bei Bedarf frühzeitig gezielt bekämpft werden
- Möglichst keine mechanische Unkrautregulierung (z.B. Striegeln)

Standzeit:

- Möglichst lang, mind. 2 Jahre am gleichen Standort

Varianten:

- **Ackerrandstreifen:** Aussaat der Ackerkultur, möglichst mit geringerer Saatkichte, um einen lichten Bestand zu schaffen.
 - Wenn kein Diasporenpotential im Boden zu erwarten ist, Einsaat mit mehrjähriger Wildpflanzenmischung (möglichst aus Regioaatgut) vorteilhaft
 - Stoppelbearbeitung sollte erst spät bzw. im folgenden Frühjahr erfolgen, um Samenreife der Ackerwildkräuter zu ermöglichen und Überwinterungs- und Nahrungshabitate für Insekten, Vögel und Säugetiere zu schaffen
- **Gewässer-, Uferrand- und Pufferstreifen:** Aussaat durch eine gräserbetonte Mischung oder Selbstbegrünung oder mehrjährige Wildpflanzenmischung möglich. Bei Blühstreifen ist ein Mulchen zum Ausgang des Winters und bei Grasmischungen erst ab dem 1.7. ökologisch sinnvoll

Anrechenbarkeit nach GAP-Standards:

GLÖZ 4 „Pufferstreifen“, GLÖZ 8 „Nicht-produktive Flächen“ und Öko-Regelung 1 a+b „Aufstockung nicht-produktives Ackerland / Blühflächen und -streifen“ unter Einhaltung der jeweiligen Vorgaben.